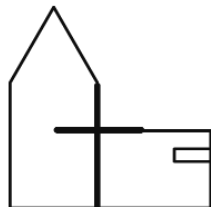


# GEMEINDEREPORT MARIENFELDE



[www.ev-kirchengemeinde-marienfelde.de](http://www.ev-kirchengemeinde-marienfelde.de)

5·07/Nr. 275



Editorial	3
Gedanken zum Glauben	4
Ökumene	5
Pfingsten	6
Aus der Gemeinde	7
Johannespassion	8
Gemeinde-Café	9
„Mein“ Paul Gerhardt	10
Buchempfehlung	12
Tag der offenen Tür	15
Kirchenkreis wird 50	16
Gottesdienste	18
Aus unserem Kirchenbuch	19
Familie	20
Menschen in Marienfelde	22
Kirchentag 2007	24
Aus der Gemeinde	25
Bedenkliches	26
Spendenbitte	28
Berichte aus den Gruppen	29
Noch Plätze frei	30
Jugend	30
Laib und Seele	31
Adressen	34



**K**onfirmation ist das große Thema in unserer Gemeinde im Mai – Vorbereitung und Feier der Ein-Segnung – in den Glauben, in die Gemeinde, in das Gebet um Gottes Begleitung auf den Lebensweg. Dorothee Sölle, Namenspatronin unseres Gemeinde- und Familienzentrums (am 27. April jährte sich zum 4. Mal ihr Todestag), sagte einer Konfirmandin „Sieben Wünsche ... anlässlich der Befestigung ihres Bäumchens im Leben“:

Dass du trinkst vom alten Wasser der Erde ohne Bitternis  
 und du antwortest in F-dur oder a-moll  
 dass die Sonne nicht sticht oder Versteck spielt  
 sondern ordentlich tut was sie soll, scheinen  
 dass dich die weitausgreifenden Eltern  
 nicht überwuchern und dein Land nicht überdüngen  
 dass du wächst mit den anderen Bäumen  
 einzeln, frei und als Wald  
 dass du Wurzeln schlägst in der Gerechtigkeit  
 dass du dich streckst  
 bis zu deiner anderen Heimat, dem Himmel!

Liebe Konfirmanden und Konfirmandinnen, liebe Familien: Dass Ihr Euch *ein*-gesegnet und nicht aus der Gemeinde *aus*-gesegnet fühlt und findet, das wünschen wir Euch und uns!

*Carola Enke-Langner*

Ihre/Eure Carola Enke-Langner

GEMEINDEREPORT MARIENFELDE

Der **GEMEINDEREPORT MARIENFELDE** wird herausgegeben vom Gemeindegemeinderat der Ev. Kirchengemeinde Marienfelde. Verantwortlich i.S.d.P.: C. Enke-Langner. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Gemeindegemeinderates wieder.

**REDAKTION** Sieglinde Dürr, Carola Enke-Langner, Hans Lorenz, Erika Mach, Christine Mark, Patricia Metzger

**ANSCHRIFT**  
 Ev. Kirchengemeinde Marienfelde  
 An der Dorfkirche 5, 12277 Berlin  
 Tel. (0 30) 7 21 80 36  
 Fax (0 30) 71 30 19 05

**ANZEIGENANNAHME**  
 über das Gemeindebüro  
 Tel. (0 30) 7 21 80 36

**LAYOUT** www.verbun-berlin.de  
**SATZ** Hans Lorenz, Berlin  
**DRUCK** Colordruck Dorfi, Berlin  
**AUFLAGE** 4.000 Stück

Der **GEMEINDEREPORT** erscheint 10 x im Jahr. Wir geben den Gemeindegemeinderat kostenlos ab, freuen uns aber jederzeit über Spenden.

**SPENDEN**  
 KVA Nord-Süd  
 Konto 28 013 100  
 Postbank Berlin, BLZ 100 100 10  
 Zweck: Gemeindegemeinderat Marienfelde  
 (bitte unbedingt angeben)

**REDAKTIONSSCHLUSS**  
 für die Juni-Ausgabe  
**16. Mai 2007**

Der nächste **GEMEINDEREPORT** erscheint **ab dem 31. Mai 2007**

**BILDNACHWEIS**  
 E. Mach, G. Foth, C. Enke-Langner,  
 D. Großkopf, J. Eichner.

**TITELBILD**  
 Privat (Hildegard Kornmehl, geb. Michel, konfirmiert 1941 in Lodz).

## „Vom Geist, der die Geister scheidet“

Die Bibel schenkt uns eine wunderschöne Geschichte, die in meiner Lutherbibel mit „Das Pfingstwunder“ überschrieben ist. Sie steht nicht in den Evangelien, sondern dort, wo es losgeht mit dem „Danach“. Jesus war am Ostermorgen auferstanden und blieb 40 Tage bei den Seinen, bis er schließlich endgültig von ihnen Abschied nahm und in den Himmel auffuhr. Jetzt waren die Jüngerrinnen und Jünger endgültig auf sich selbst gestellt, von nun an mussten sie ohne ihn klar kommen, um im Jesu Sinne weiterzuarbeiten.

Ihre erste Tat war eine ganz praktische: Sie wählten sich einen zwölften Apostel nach, denn die Stelle war nach dem Freitod des Judas vakant. Damals wusste man noch nichts von Stellenkürzungen, und so wurde die Vollzähligkeit durch die Berufung des Matthias wiederhergestellt.

Aber wie sollte es nun weitergehen? Würden sie die Kraft, den Mut und den Verstand haben ohne Jesus ihren Weg zu gehen?

Jesus hat ihre Zweifel und Angst vorausgesehen. Und deshalb hat er ihnen schon vor seiner Himmelfahrt ein Versprechen gegeben: „Ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird und werdet meine Zeugen sein“ (Apg. 1,8a).

Und genau dieses Versprechen hat sich Pfingsten erfüllt. Die Bibel malt das Geschehen farbenfroh aus: Die noch ganz jun-

ge Gemeinde war an einem Ort zusammen, als sich plötzlich ein Brausen erhob. Wie Zungen von Feuer setzte sich der Geist Gottes auf eine jede, auf einen jeden von ihnen. Und da konnten sie sprechen und predigen und von Gott erzählen, nicht nur in der eigenen, sondern auch in fremden Sprachen.

Ja, denke ich als Frau von heute, die in der Welt ein klein wenig herum gekommen ist und die Erfahrung gemacht hat, dass man sich überall verständigen kann, und sei es mit Händen und Füßen. Und mit ein bisschen Englisch kommt man eigentlich überall durch. Ja, so ist es – und ist nicht eigentlich das schon ein Wunder? Wir Menschen haben die Fähigkeit, miteinander zu reden, egal, welches unsere Sprache, Herkunft oder unser Sozialstatus ist.

Der Heilige Geist, der „Verstand Gottes“ befähigt uns aber noch zu mehr. Die Leute damals in Jerusalem fingen nicht irgendetwas an zu reden, sondern sprachen von Gott. Das ist die Fähigkeit, die uns allen durch den Heiligen Geist gegeben ist. Wir sind in der Lage, anderen von unserem Glauben zu erzählen. Dafür hat sich seit Pfingsten unser Verstand und unser Herz frei gemacht.

Der Geist Gottes, der uns erfüllt, schenkt uns ungeahnte Möglichkeiten. Wir können uns mitteilen und wir können Gott mitteilen. Schwer zu glauben? Sie meinen, dass die Pfarrerin gut reden hat? Zugegeben: ein Theologiestudium hilft sicher, aber ohne

die Grundvoraussetzung wären auch Predigerinnen und Prediger zu nichts in der Lage.

Also lassen Sie mich Ihnen frohe Pfingsten wünschen zur Feier des Heiligen Geistes, der uns klug handeln lässt und unser Leben verwandelt.

*Ihre Ute Young*

## ÖKUMENE

### „Nacht der Offenen Kirchen“ am 27. Mai und ökumenischer Gottesdienst

Nun bereits zum siebenten Mal öffnen die Berliner Kirchen am Abend des Pfingstsonntages ihre Türen und heißen Interessierte und Gäste herzlich willkommen. In Marienfelde begehen wir dieses Ereignis von Anfang an ökumenisch. Reihum laden die Gemeinden in eine der Kirchen ein, in diesem Jahr **Vom Guten Hirten**. Im Gerhardt-Jahr heißt das Thema „Geh aus mein Herz“. Musik, gehörte und selbst gesungene, wird den Abend durchziehen. Natürlich ist auch wieder für das leibliche Wohl gesorgt und viel Gelegenheit zum Kennenlernen und Reden.

Wir laden herzlich ein, in der Zeit von **18-22 Uhr** vorbeizuschauen oder die ganze Zeit dabei zu sein.

Das Pfingstwochenende wollen wir mit dem ökumenischen Gottesdienst am

**Montag, 28. Mai  
um 9:30 Uhr in der evangelischen  
Dorfkirche Marienfelde**

abrunden.

Im Namen des ökumenischen Arbeitskreises Marienfelde grüßt Sie

*Ihre Ute Young*

### Gottesdienst am Pfingstmontag

Zum Abschluss für die Nacht der Offenen Kirchen findet wieder ein Gottesdienst vor dem Rathaus Schöneberg statt, mit bunter ökumenischer Beteiligung, mit Posaunen und Gospel.

**Gottesdienst am Pfingstmontag,  
28. Mai 2007, 11.00 Uhr  
John-F.-Kennedy-Platz**

## Lange Nacht der Orgeln

**W**ir laden herzlich ein zur Tempelhofer „Langen Nacht der Orgeln“, Pfingsten 27./28. Mai.

Lassen Sie sich komfortabel durch die Nacht chauffieren – ein Busshuttle fährt ab 18:00 (- 22:30) halbstündlich ab U/S Bahnhof Tempelhof zu den Highlights der Orgeln Tempelhofs – und zu weiteren interessanten offenen Kirchen. Die Route geht über die Glaubenskirche (Sauerorgel, romantisches **Eröffnungskonzert Wolfgang Wedel 19.00 Uhr**) zur Martin-Luther-Gedächtniskirche (Walckerorgel 1936) über S-Buckower Chaussee zur Frobeniusorgel (1994) in der Dorfkirche Marienfelde (**Abschlusskonzert 23.00 Uhr auf der Frobeniusorgel mit Zim-**

**belstern und Nachtigall, letzter Bus ab Marienfelde 23.30Uhr**). Die katholische Kirche „Vom Guten Hirten“ und die Dorfkirche Tempelhof ergänzen Ihre nächtliche Tour. **Verwöhnt von Führungen, Ausstellungen, Orgelbegehungen und kulinarischer Stärkung können Sie sich mit den Bussen beliebig auf der Fahrtroute in Ihrem Rhythmus bewegen.** Der letzte Bus erreicht den S/U Bahnhof Tempelhof um 24.00 Uhr. Natürlich sind Sie in den einzelnen Kirchen zwischen 19.00 Uhr und 23.00 Uhr auch einfach so zu den Programmen willkommen. Der einmalige Ticketpreis für die Busse beträgt €3,-.

## AUS DEM GKR

Fehlt dieses Mal, da aus verschiedenen Gründen im März keine Sitzung statt fand. Im Juni wird wieder, wie gewohnt, berichtet!

Hinweisen möchte ich in eigener Sache darauf, dass ich aufgrund des im vergangenen Jahr beantragten Studiensemesters jetzt in den Sommermonaten nicht im

gemeindlichen Dienst bin. Ich danke den KollegInnen herzlich für die Vertretung und hoffe, nach dieser Zeit ein für die Gemeinde sachdienliches Konzept zum Thema „Evangelisches Familienzentrums“ zur Debatte stellen zu können.

*C. Enke-Langner*

## Konfirmation 2007

Im Mai 2007 werden in unserer Gemeinde konfirmiert

### Kurs 1 (Monika Lorenz) – Konfirmation am 12. Mai

Teamerinnen: Franziska Reinhardt, Melina Mularski, Sandra Matzkow

Nathalie Bergau – Johanna Brosius – Shani-ce Freeman – Melissa Krugmann – Jessica Petzholtz – Benjamin Riese – Jennifer Riese – Lara Schwark – Miriam Strauch – Kristin Stresenreuter – Andrea Suckow – Svenja Wanner

### Kurs 2 (Pfn. Ulrike Senst-Rütenik) – Konfirmation am 5. Mai

Teamer/in: Dana Woitas, Tobias Schmitt

Alexander Hübler – Klara Kadau – Antonia Klütz – Adrian Liepke – Janusch Mehler – Marcel Pergande – Vincent Preuß – Nicole Schindhelm – Angelina Schreiber – Gina Sellin – Robin Worm – Laura Ziplies

### Kurs 3 (Pfr. Eckhard Park) – Konfirmation am 12. Mai

Teamer/innen: Larissa Reinke, Djamila Fabbri, Marcel Schiller, Marcel Zimmermann

Jason Arndt – John Arndt – Marie Braasch – Tanja Diederich – Patrick Gerbsch – Frederic Jorcke – Philipp Mathwig – Marco Mittelstädt – Pia Weiner

### Kurs 4 (Pfn. Carola Enke-Langner) – Konfirmation am 26. Mai

Teamer/innen: Maximilian Beck, Tom Dettmann, Sandra Muß, Kimberly Wiza

Anna-Maria Beck – Marcel Bößmann – Marcel Freyer – Nathalie Freyer – Sven Gräßner – Lisa Grüneberg – Franziska Kumsteller – Yessica Schaper – Felix Schneider – Tobias Schneider – Annabel Schröder – Marco Schulz-Ebschbach – Dana Siebert

### Kurs 5 (Bernard Devasahayam) – Konfirmation am 26. Mai

Teamer/in: Christoph Wolff, Christof Rüdiger, Christian Becker, Harika Czichon

Celina Böttcher – Nele Eidner – Sandra Haesler – Henrik Hansen – Tara-Tanita Parnitzke – Tim Teuber – Marisa Tügend – Tim Völker – Saskia Wodtke – Sarah Zimmermann

### Konfirmationstermine 2008

**(immer samstags):**

Kurs 1 (M. Lorenz) – 26. April, 15 Uhr

Kurs 2 (Pfn. U. Senst-Rütenik) – 26. April, 12 Uhr

Kurs 3 (Pfr. E. Park) – 3. Mai, 15 Uhr

Kurs 4 (Pfn. C. Enke-Langner) – 10. Mai, 12 Uhr

Kurs 5 (B. Devasahayam) – 10. Mai, 15 Uhr

## Johannespassion in Jüterbog und Marienfelde

Erstmalig erklang die Johannespassion von J. S. Bach in der St. Nicolai-Kirche im Jahre 1724 in Leipzig.

Unsere Kantorei trug die Botschaft vom Leid und der Auferstehung Christi noch vor den traditionellen Aufführungen am Karfreitag in unserer Dorfkirche ebenfalls in die Kirche St. Nikolai – jedoch nicht nach Leipzig sondern nach Jüterbog.

Eine besondere Freude war für Peter-Michael Seifried und seine Kantorei an diesem 1. April in der Passionszeit die Mit-



wirkung von über 50 Sängerinnen und Sängern mehrerer Gemeinden unseres Kirchenkreises Niederer Fläming, die den Chorälen des Werkes von J. S. Bach eindrucksvolle Stimmgewalt verliehen.

Ergriffen von der Aussagekraft und Botschaft des Werkes verharren die Besucher der wunderschönen 700 Jahre alten gut besuchten Kirche noch minutenlang stehend und schweigend.

Wie viele Menschen die Musik und die Botschaft der Johannespassion bewegt, zeigte sich auch wieder am Karfreitag in unserer Dorfkirche, wo beide Aufführungen um 15.00 Uhr und 18.00 Uhr ausverkauft waren.

Auch in Marienfelde konnten P.-M. Seifried, die über 60 Sängerinnen und Sängern der Kantorei, die Mitglieder des Orchesters und die Solistinnen und Solisten die Zuhörer mitnehmen in das dramatische Geschehen des Prozesses Jesu, an dessen Ende



die Auferstehungshoffnung mit dem Schlusschoral „Ach Herr, laß dein lieb Engelein“ aufleuchtet. Ein schönes Beispiel für kirchenmusikalische Verwurzelung unserer Kantoreikonzerne in der Gemeinde und darüber hinaus.

Für alle Mitwirkenden ist die Dankbarkeit für das, was sie bei den Zuhörern bewegen konnten, sicher eben so groß, wie das, was in ihnen selbst bewegt wurde.

*Peter Muß*

## GEMEINDE-CAFÉ

### im Dorothee-Sölle-Haus

Ab Sonntag, den 20. Mai 2007 hat das Café geöffnet an folgenden Tagen:

**Di von 8.30 Uhr bis 10.30 Uhr  
(Frühstückscafé)**

**Mi von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr**

**So von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr**

Das Café ist für Jung und Alt, für Alt- und Neu-Marienfelder. Sie sind herzlich eingeladen uns zu besuchen und bei Kaffee und Kuchen gemütlich beisammen zu sitzen.

Wir suchen auch noch Menschen, die uns

unterstützen, nicht nur mit Kuchenspenden, sondern auch durch ehrenamtliche, tatkräftige Mithilfe.



Damit wir die Kuchen sinnvoll auf die einzelnen Café-Tage aufteilen können, bitten wir Sie Kuchenspenden vorher anzumelden. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

*Das Café-Team*

Ansprechpartnerin:

*Monika Lorenz, Tel. 030/74681520*

**B**is vor kurzem war mir gar nicht bewusst, dass ich seit meinem 10. Lebensjahr Paul-Gerhardt-Lieder gesungen habe. So endete vor vielen Jahren unser Jungschartreffen fast immer mit dem Liedvers „Breit aus die Flügel beide ...“ (Nr. 477,8), dieser Vers war zugleich ein schönes Abendgebet.

Während des Konfirmandenunterrichts hat mich das Lied „Befehl du deine Wege ...“ besonders fasziniert durch die Gestaltung der Liedanfänge. Einen Psalmvers zu wählen, dann davon jedes Wort für den Anfang eines Verses zu nutzen, war schon beeindruckend und erleichterte außerdem das Auswendiglernen.

Im vergangenen Jahr begegnete mir dieses Lied wieder, denn es war das Lieblingslied meiner Mutter, das wir sangen, als wir von ihr Abschied nahmen.

Es gab aber auch zwei Liedanfänge, die wir gern als Zitat nutzten: Manchmal saßen wir im Kindergottesdiensthelferkreis zusammen und lästerten oder meckerten über etwas, dann hörten wir von der Gemeindegewesener: „Gib dich zufrieden und sei stille!“ Wenn wir gar zu übermütig etwas planten, fiel auch die Wendung: „Hoff, o du arme Seele, hoff und sei unverzagt!“

Besonders berührt hat mich das Weihnachtslied: „Ich steh an deiner Krippen hier“ in der Vertonung von Bach. Dieses Lied wird gar nicht so oft gesungen, aber wie



kann man eindringlicher Freude und Bewegtheit ausdrücken als es Paul Gerhardt im 4. Vers tut: „Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen; und weil ich nun nichts weiter kann bleib ich anbetend stehen. O dass mein Sinn ein Abgrund wär und meine Seel ein weites Meer, dass ich dich möchte fassen!“

Untrennbar aber für mich ist Paul Gerhardt mit seinem Lied „Geh aus mein Herz ...“ verbunden. Kein anderes Lied habe ich durch all die Jahre so häufig, mit so viel Freude auswendig gesungen und mit einer kleinen Singgruppe auch zu verschiedenen Anlässen vorgetragen.

*Erika Mach*

## Paul Gerhardt in der Nikolaikirche

Nicht versäumen sollte man die Ausstellung in der Nikolaikirche, die noch bis zum 1. Juli geöffnet ist (bei freiem Eintritt). Paul Gerhardts Leben wird durch Texte, einen Videobeitrag und Zeugnisse aus der Zeit vor 400 Jahren dargestellt. Weniges ist erhalten wie z.B. das abgebildete zinnerne Taufbecken, in dem Paul Gerhardt seine 5 Kinder taufte. Auch die heutige Kirche entspricht nicht mehr dem damaligen Gebäude, in dem er wirkte. Um mir das Lesen der vielen kleinen Texttafeln zu ersparen, hatte ich mich einer Führung angeschlossen (Di-So, jeweils 14.00 und 16.00 Uhr Preis: 4 Euro). Das machte den informativen Rundgang sehr angenehm und zugleich anregend durch die



möglichen Zwischenfragen. Am interessantesten war für mich die letzte Station auf der Orgelempore. An drei Tischen konnte man sich zahlreiche Paul Gerhardt-Choräle in der Vertonung von Krüger, Bach über Mendelsohn, Reger bis zu Komponisten der jüngeren Zeit anhören, eindringlich dargeboten von unterschiedlichen Chören.

*Erika Mach*

## ANZEIGE

### Bestattungshaus Friedrich

Seit über 50 Jahren schätzen unsere Kunden unsere individuelle, persönliche Beratung und das vernünftige Preis-Leistungsverhältnis.

Überführungen In- und Ausland

**12169 Berlin-Steglitz Bismarckstr. 63**

**796 57 06 Tag und Nacht**

**12279 Berlin Pfabener Weg 6 a (Marienfelde) 721 78 82**

nach tel. Absprache auch abends und am Wochenende

[www.bestattungshaus-friedrich.de](http://www.bestattungshaus-friedrich.de)

Bestattungsvorsorge

– Auf Wunsch Hausbesuch – auch am Wochenende

## Ich geb' dir einen Engel mit ...

**N**eulich bekam ich einen wunderbaren Blumenstrauß geschenkt. Ich war sehr beeindruckt, hocherfreut und pflegte ihn einige Tage mit großer Hingabe. Kurze Zeit danach entdeckte ich bei einem Spaziergang mit meinem Mann in einem Vorgarten die ersten Schneeglöckchen. Bei diesem Anblick ging mir wirklich das Herz auf – es machte innerlich „klick“, wenn Sie verstehen, was ich meine – und kein Blumenstrauß der Welt hätte es in diesem Augenblick mit diesen kleinen Schneeglöckchen aufnehmen können.

So ergeht es mir auch manchmal mit Büchern! Da gibt es in jedem Jahr so viele „ganz wichtige“ Neuerscheinigungen, die man „unbedingt“ gelesen haben muss, um bei der Frage: „Hast du schon gelesen ...?“ nicht allzu dumm dastehen zu müssen. Man wird regelrecht zugeschüttet von so viel Lesestoff. Für sog. „Totalverweigerer“ wächst dann klammheimlich ein gewisses Verständnis in mir.

Doch dann wurde mir kürzlich ein kleines Juwel in die Hände gelegt: Ein kleiner Bronzeengel, ein Hand-

schmeichler, der fortan zu meinem ständigen Begleiter wurde. Er hat Schutzenselbstaufgaben, ist Mahner, Tröster und Freudebringer zugleich.

Beim Forschen nach seiner Herkunft entdeckte ich ANDERE ZEITEN e.V. in Hamburg und bat um Informationsmaterial. Zu meiner großen Freude stellte sich heraus, dass



zu dem kleinen Bronzeengel ein Buch herausgegeben wurde mit dem Titel „Ich geb' dir einen Engel mit ...“ (Untertitel: Erfahrungen mit einem Symbol).

Und dieses Buch, das auf keiner der Bestsellerlisten zu finden ist, hat bei mir diesen „Schneeglöckchen-effekt“ (s.o.) ausge-

Einmal geht der Engel  
Auch ganz nah an dir vorbei.  
Es ist ein regnerischer Montag  
Du fühlst dich älter als die Welt  
Die Schuhe schlecht geputzt  
Das Herz gänzlich verrostet  
Aber deines Schicksals Engel geht vorbei  
Dich mit Güte überschwemmend  
Und einem rosa Lächeln  
Halt ihn fest!  
Dreh dich um!  
Bevor er nur noch dem Winde gleicht!

*Yvan Goll*

löst, und ich möchte es auch Ihnen nun warm ans Herz legen. Es geht in ihm um weitaus mehr als um einen kleinen Engel aus Bronze! Es geht vielmehr um die vielschichtige Bedeutung eines Symbols, das uns den Blick weiten kann für die helfende Nähe Gottes, das Gedanken anstoßen und innere Tränen lösen kann. Gedichte von Rainer Maria Rilke, Mascha Kaleko, Rose Ausländer u.a. wechseln mit Berichten über den Engel z.B. am Krankenbett, im Kinderzimmer oder den piependen Engel bei der Flughafenkontrolle ebenso wie bei seinem Einsatz im Kosovo und in Afghanistan! Selbst bei Politikern soll er schon gesichtet worden sein ... Die Beiträge über die Erfahrungen mit dem kleinen Bronzeengel rühren an und machen nachdenklich; sie relativieren Vieles aus dem eigenen Erleben, sie sind glaubwürdig und lebendig und hinterlassen ein warmes, mutmachendes Gefühl. Ich lege das

Buch immer mit einem zufriedenen Seufzer aus der Hand.

Im Nachwort schreibt der Engelforscher Uwe Wolff: „Vielleicht berührt der Bronzeengel so tief, weil in ihm beides mitschwingt: der unsichtbare Engel Gottes und der Mensch, der für andere zum Engel geworden ist. Denn in Grenzsituationen erleben wir ja, wie sich unser verfestigtes Bild von der Wirklichkeit und auch unser Selbstbild einer neuen Wahrnehmung öffnet. Das Wunder geschieht: Wir blicken plötzlich durch, finden Halt und Orientierung.“

Diese Art Wirklichkeit möchte ich uns allen wünschen!

*Doris Großkopf*

Zu beziehen über ANDERE ZEITEN e.V.,  
Fischers Allee 18, 22763 Hamburg  
Tel. 040/47 11 27 27  
Fax 040/47 11 27 77

## Neue Gruppen geplant

Nachdem die zweite **Wandergruppe** „voll“ ist, möchte sich eine neue, dritte Gruppe bilden. Wer Lust hat, ab und zu mit anderen Interessierten zu wandern, meldet sich bitte in der Küsterei!

Außerdem wird eine zweite **Kreativgruppe** mit jeweils wechselnden Schwerpunkten angeboten. Bastel-Interessierte melden sich bitte ebenfalls in der Küsterei!



**Nähkurs**

**Jeden Dienstag Abend**  
**Von 19–21.30 Uhr**  
**8 x zu 40,- €**

**Kirchengemeinde**  
**Marienfelde in der**  
**Waldsassener Straße 9**

**Bärbel Reinhardt**  
**Tel. 722 43 34**

## „Auf den Spuren der Aussiedler“

„Die ZAB“ (Zentrale Aufnahmestelle des Landes Berlin für Aussiedler) – so heißt inzwischen das frühere „Notaufnahmelager“ in der Marienfelder Allee 66-80 – lädt herzlich ein zum Tag der Offenen Tür am

**Freitag, 11. Mai 2007, ab 13 Uhr.**

Nach der offiziellen Eröffnung erwartet Sie ein buntes Programm mit Musik und Ausstellungseröffnung, Lesung und Infoständen. Für das leibliche Wohl ist mit

russlanddeutschen Spezialitäten und selbst gebackenem Kuchen (u.a.) auf das Beste gesorgt, und die Kinder können sich auf Streichelzoo, Hüpfburg und Bastel- und Schminkstände freuen. Führungen finden auf dem Gelände und in der „Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde“ statt. Bis gegen 17 Uhr sind Sie und Ihre Familie(n) und Freunde herzlich willkommen!

Ansprechpartnerin: Frau H. Koreck (Tel. 90173-175).

*Red.*



Haben Sie Schwierigkeiten, Abrechnungen zu entziffern, verstehen Sie ein Schreiben der Behörde nicht oder möchten Sie ein Formular (z.B. Patientenverfügung) ausfüllen? Ich kann Ihnen dabei behilflich sein, Briefe und Vordrucke zu entwirren und verständlich zu machen. Wenn Sie Hilfe benötigen, hinterlassen Sie bitte eine Nachricht auf meiner Handy-Nr. 01 79/3 97 20 50. Ich rufe Sie dann zurück und wir können uns im Dorothee-Sölle-Haus verabreden.

*Margarete Wegner*

Liebe **Josephine Kurz** – aller guten Dinge sind drei, hat Deine Mama gesagt, aber natürlich ist es ganz unverzeihlich, dass wir auch beim zweiten Mal Deinen Namen falsch angegeben haben. Entschuldige bitte! Dafür ist aber Dein Bild jetzt zum dritten Mal im Report – und nun, hoffen wir, ist beides „richtig“ ...

*Red.*

## ANZEIGE

**Hier könnte Ihre Anzeige stehen!**

## Gäste sind ein Segen

(Afrikanisches Sprichwort)

Wenn wir am 16. September dieses Jahres den „50. Geburtstag“ unseres Kirchenkreises feiern, werden wir dazu zwei ganz besondere Gäste begrüßen dürfen: Vom 5. bis zum 20. September kommen Lameck Masawa – Superintendent unseres Partnerschaftskirchenkreises Mufindi / Tansania – und seine Frau zu uns.

Die Einladung dazu hat Isolde Böhm – Superintendentin des Kirchenkreises Tempelhof – offiziell ausgesprochen, die Flügel sind gebucht, fleißige Menschen klären die Einreiseformalitäten über die deutsche Botschaft. Es ist nämlich gar nicht so einfach Gäste aus dem fernen und armen Afrika nach Berlin, bzw. in die Bundesrepublik einzuladen. Zu viele Ängste beschäftigen die Verantwortlichen in unserem Land, dass die Gäste Dauergäste werden könnten. Wie vergleichsweise einfach war es da, als wir mit unserer Reisegruppe im Kirchenkreis Mufindi zu Gast waren!

Für die Reisegruppe, die im Sommer 2006 Tansania besuchte, wird es ein Wiedersehen mit großer Freude werden. Für den ganzen Kirchenkreis ist es die Fortführung einer guten Tradition – schon seit der Partnerschaft wurden die neuen Superintendenten unserer Schwestern und Brüder der Gemeinden Mufindis zeitnah zu ihrer Amtseinführung eingeladen, Lameck Masawa trat sein Amt im Frühjahr 2006 an.

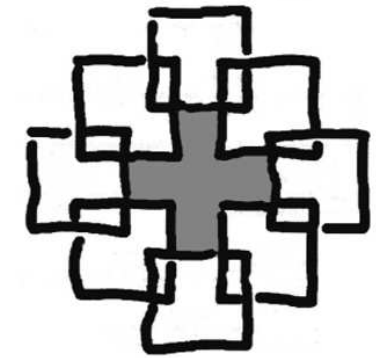
Ich habe Lameck Masawa als einen

ganz besonderen Menschen kennen lernen dürfen. In seiner eher konservativ ausgerichteten Kirche ist er ein liberaler und fortschrittlicher Kirchenführer. Die Menschen in den Gemeinden mögen ihn und sein organisatorisches Talent und seine vielen Ideen werden unseren Partnern viele gute Impulse geben. Eines seiner wichtigsten Interessen ist sicher die gute Verbindung und Geschwisterschaft zu uns herüber und von uns hinüber nach Tansania. Auch wird sein Besuch bei uns nicht sein erster Besuch in Deutschland sein. In seiner vorherigen Stelle unterhielt er Kontakte zum bayrischen Missionswerk und war so schon einmal in München zu Gast.

Für die Zeit von Ehepaar Masawa in Tempelhof haben wir schon einen ganzen Strauß von Ideen entwickelt: Wir könnten nach Wittenberg – gewissermaßen zu den Ursprüngen der lutherischen Kirche fahren, ebenso soll ein Besuch im Berliner Missionswerk auf dem Programm stehen. Die Stadt Berlin soll auch nicht zu kurz kommen, Dampferfahrt durchs Regierungsviertel oder Besuch des Checkpoints Charlie wären Möglichkeiten. Selbstverständlich werden auch die Veranstaltungen des Kirchenkreisjubiläums zum Besuchsprogramm gehören: Teilnahme und Predigt im Gottesdienst, Fahrradfahren auf der Tour de Tempelhof, Einblicke in das vielfältige Leben unseres Kirchenkreises. Der Partnerschaftskreis wird ein Besuchsprogramm ent-

werfen und ist für weitere Anregungen sicher sehr dankbar.

Die erste Woche ihrer Zeit bei uns werden die beiden Masawas bei Isolde Böhm untergebracht sein. Für die zweite Woche suchen wir noch nach einer Möglichkeit. Dabei ist die private Unterbringung nicht in Sparsamkeit gegründet, sondern entspricht den Erwartungen der Gäste aus Afrika. Wenn dort Gäste zu Besuch sind, lässt man sie nicht allein, weil es eben für Afrikaner undenkbar ist, überhaupt jemanden allein zu lassen. So durften wir es in Tansania erleben und die Reisegruppe will dafür sorgen, dass das Ehepaar Masawa es im Gegenzug genauso bei uns erlebt.



Für den Partnerschaftskreis  
und die Reisegruppe Tansania  
*Pfarrer Thilo Haak*



## Unsere Diakoniestationen



**Diakonie-Station Marienfelde**  
Weskammstraße 15, 12279 Berlin  
(Eingang Hildburghäuser Straße)  
Tel. 72 00 83 - 0  
– Häusliche Krankenpflege  
– Hauspflege  
– soziale Beratung  
– Pflegefachberatung

**Diakonie-Zentrum Mariendorf**  
Riegerzeile 1, 12105 Berlin  
Tel. 70 20 09 - 0  
– Kurzzeitpflege  
– Tagespflege  
– Mobile Hilfsdienste  
– Fahrbarer Mittagstisch

Öffnungszeiten: montags bis freitags 6.00–17.00 Uhr

im Mai 2007

Wenn nicht anders angegeben, finden die Gottesdienste sonntags um 9.30 Uhr in der Dorfkirche, um 11.00 Uhr im Dorothee-Sölle-Haus (früher: Gemeindezentrum) statt.

Dienstag, 16.30 Uhr: Kinderkirche (Dorfkirche) – Bernard Devasahayam und Team  
Freitag, 18.00 Uhr: Abendkirche (Dorfkirche) – Pfn. U. Senst-Rütenik und Team

**Samstag, 5. Mai – Konfirmationsgottesdienst (Dorfkirche)**

12.00 Uhr – Pfn. U. Senst-Rütenik (Kurs 2)

**6. Mai – Kantate**

9.30 Uhr – Pfr. E. Park (A)

11.00 Uhr – Pfr. E. Park

**Samstag, 12. Mai – Konfirmationsgottesdienste (Dorfkirche)**

12.00 Uhr – Pfn. C. Enke-Langner / M. Lorenz (Kurs 1)

15.00 Uhr – Pfr. E. Park (Kurs 3)

**13. Mai – Rogate**

9.30 Uhr – Pfn. C. Enke-Langner

11.00 Uhr – Pfn. C. Enke-Langner (A)

11.00 Uhr – Taufgottesdienst – DK – Pfn. U. Senst-Rütenik

**17. Mai – Himmelfahrt**

9.30 Uhr – Pfr. i.R. R. Kramer

11.00 Uhr – Prädikant Dr. Karl Griese

**20. Mai – Exaudi**

9.30 Uhr – Pfn. U. Young

11.00 Uhr – Pfn. U. Young

**Samstag, 26. Mai – Konfirmationsgottesdienste (Dorfkirche)**

12.00 Uhr – Pfn. C. Enke-Langner (Kurs 4)

15.00 Uhr – Pfn. U. Young / B. Devasahayam (Kurs 5)

**27. Mai – Pfingstsonntag**

9.30 Uhr – Pfn. U. Senst-Rütenik

11.00 Uhr – Pfn. U. Senst-Rütenik

**28. Mai – Pfingstmontag**

9.30 Uhr – Ökum. Gottesdienst – Pfn. U. Young

11.00 Uhr – Pfr. E. Park

**3. Juni – Trinitatis**

9.30 Uhr – Pfn. U. Young (A)

11.00 Uhr – Pfn. U. Young

Tauftermine (Dorfkirche): 13. Mai, 17. Juni (Achtung, geändert), 8. Juli  
Anmeldung bitte bis drei Wochen vorher im Büro

## AUS UNSEREM KIRCHENBUCH

**Taufen:**

*Tristan Haß* (Mfd.), *Maximilian Gießel* (Schildow), *Marie Vanessa Sielaff* (Mfd.)

**Goldene Hochzeit:**

Herr *Fredi* und Frau *Ingrid Lehmann*, geb. Lutzke (Mfd.)

**Bestattungen:**

Herr <i>Günter Bellé</i>	Mfd.	94 Jahre
Frau <i>Evelin Lippert</i>	Mfd.	60 Jahre
Frau <i>Margarete Gerhardt</i> , geb. Jurisch	Zehlendorf	97 Jahre
Frau <i>Gertrud Lange</i> , geb. Höne	Mfd.	94 Jahre
Herr <i>Wilhelm Latza</i>	Mfd.	87 Jahre
Frau <i>Käthe Gericke</i> , geb. Britz	Mfd.	83 Jahre
Herr <i>Klaus Rocfontaine</i>	Mfd.	56 Jahre

**Liebe Mütter, liebe Väter, Mädchen und Jungs!**

**Wir gehen auf Reisen**

Wer im letzten Jahr schon dabei war, wird sich gerne erinnern: Wir haben im Herbst ein Familienwochenende in Hirschluch verbracht. In diesem Jahr soll es wieder nach Hirschluch bei Storkow gehen, und zwar vom **26.-28. Oktober** (Freitag bis Sonntag).

Weil wir das „Haus der Begegnung“ ganz für uns haben werden, nehmen wir das als Thema: **„Begegnungen“**.

Eingeladen sind alle, die sich als Familie fühlen, d.h. Menschen, die schon große Kinder haben, Großeltern oder Junge ebenso wie „Vater, Mutter, Kind“. Nur rechtzeitig anmelden müsst Ihr Euch, weil die Plätze bzw. die Betten (nur Dreibettzimmer!) begrenzt sind. Eine Eigenbeteiligung für Essen und Unterkunft wird nach Alter gestaffelt erhoben.

Bernard Devasahayam und ich schreiben Euch gerne auf die Anmeldeleiste.

Wir freuen uns auf Euch und grüßen Euch Große und Kleine

*Eure Ute und Bernard*

**Heiliger Geist – oder doch ein „kleines Gespenst“?**

Also, da komme ich doch neulich wieder in die Kita und stelle fest, dass es immer noch Kinder gibt, die sich vor Gespenstern fürchten. Na gut, zugegeben: Ich grusele mich ja auch manchmal; und das ist

auch gar nicht so ein übles Gefühl, weil ich ganz genau weiß, dass da ja doch nichts ist, wovor ich Angst zu haben brauche.

Aber mit dem Heiligen Geist hat das ganz bestimmt nichts zu tun. „Geist“, das ist doch das, was wir im Köpfchen haben. Nicht das Gehirn oder so, sondern die Fähigkeit zum Denken oder zum Lernen. Das hat jeder Mensch. Denkt nur einmal daran, dass wir auf die Welt kommen, ohne sprechen zu können. Auch die kleinen Babys lernen es noch nicht. Und es dauert viele Jahre, bis ein Mensch seine Muttersprache erlernt. „Muttersprache“ ist übrigens ein hübsches Wort, weil wir ja alle das Sprechen von unserer Mutter gelernt haben. Später dann können wir sogar noch andere Sprachen, wie z.B. Englisch dazulernen.

Der Heilige Geist, der Geist von Gott, den haben wir; damit wir uns mit Gott unterhalten können. Gott selbst bringt uns das wie eine Mutter bei. Schon die kleinen Kinder lernen das Beten. Das ist das Reden mit Gott. Dass Gott uns versteht, sogar ohne Worte, daran glaube ich fest. Aber auch wir können „hören“, was Gott uns sagt.

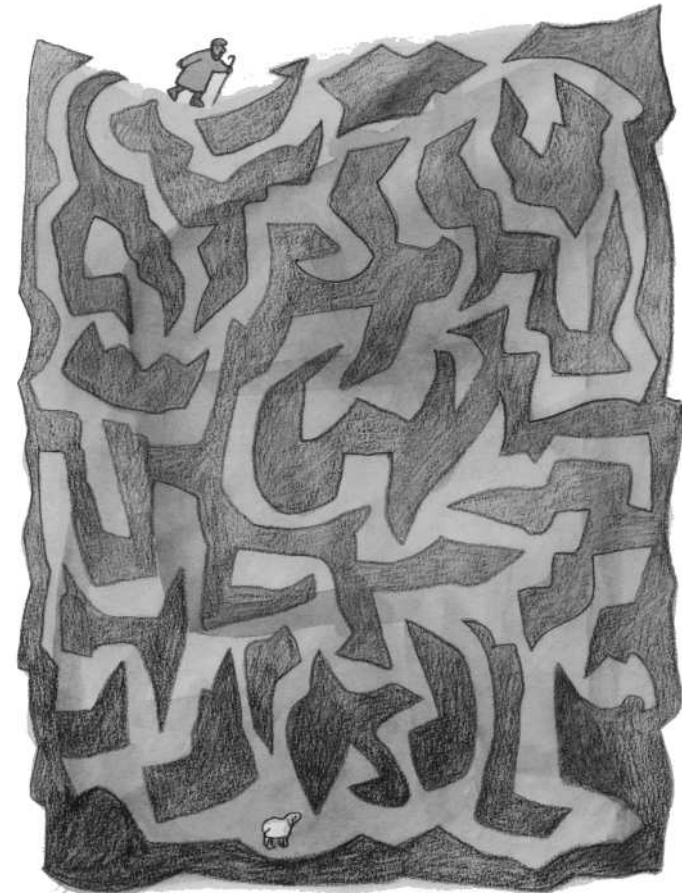
Es gab ein Ereignis, an dem hat Gott den Menschen seinen Geist geschickt. Wir feiern dieses Ereignis zu Pfingsten. Am Anfang muss es komisch für die Leute gewesen sein, dass sie mit Gott und vor allem auch von Gott reden konnten. Wir können, glaube ich, ganz froh sein, dass wir den Heiligen Geist in uns haben. So können wir et-

was ganz besonderes: Wir dürfen Gottes Kinder sein.

Also lasst Euch in den Familien ein frohes Pfingstfest wünschen. Und wenn die Feiertage doch zu langweilig werden sollten,

dann habe ich hier für die Kinder noch ein kleines Rätsel.

Seid alle herzlich und „geistvoll“ begrüßt  
*von Eurer Ute*



Der Hirte hat ein Schaf verloren und sucht so lange bis er es findet ...

Bibeltext: Lukas 15, 1-10

## Annabel und Anna-Maria, Konfirmandinnen (beide 14 Jahre alt)

Mittwoch nach Ostern, 12 Uhr: Annabel und Anna-Maria sitzen mit in der Ehrenamtlichen-Runde im Kinderhaus, die sich nach einem anstrengenden Vormittag mit Räumen und Sortieren in Johanna Schmidts Bücherstube eine Pause gönnt. Die beiden haben kräftig mit angepackt und zum Schluss noch ein Ladenschild gemalt: sie absolvieren gerade einen Teil ihres Konfirmandenpraktikums.

Mit Begeisterung und viel Engagement haben sie seit August letzten Jahres am „Konfer“ teil genommen. TeamerInnen möchten sie beide gerne werden, aber sie haben so ihre Zweifel, ob sie das zeitlich hin bekommen – denn da sind nicht nur die gestiegenen Anforderungen in der Schule – sie gehen beide in die 8. Klasse des Georg-Büchner-Gymnasiums in Lichtenrade –, sondern sie haben auch noch drei mal in der Woche Fußball-Training in der Mädchen-Mannschaft des TSV Helgoland, Annabel mit ihrem guten Linksschuss als Verteidigerin im linken, Anna-Maria im rechten Mittelfeld. Annabel hat schon mit fünf Jahren im Verein angefangen, spielt jetzt sogar noch in der Auswahl (noch ein Trainingstermin mehr pro Monat ...), während Anna-Maria Fußball früher eher mit ihrem jüngeren Bruder und in der Freizeit gespielt hat. Vereinskameradinnen sind sie seit einem Jahr, waren in den Osterferien zusammen im Trainingslager – das hat ihnen Spaß gemacht, vom Waldlauf um 6.30 Uhr bis zu den spät-



abendlichen Gruselgeschichten in der Jugendherberge mitten im Wald.

Am 26. Mai werden sie beide konfirmiert.

*Warum lasst Ihr Euch konfirmieren?*

**Anna-Maria:** Ich möchte gerne mal kirchlich heiraten können ...

**Annabel:** ... und Patin sein dürfen!

*Und ist das für Euch ganz selbstverständlich?*

**Beide:** In der Familie war es eigent-

lich klar ... aber gefragt worden sind wir natürlich!

**Anna-Maria:** Im Kurs macht es auch Spaß, die Gruppe und die Teamer und Teamerinnen sind nett. Und in unserer Schulklasse machen es jetzt auch die meisten.

**Annabel:** Ich bin mit nach Marienfelde gekommen, weil viele aus unserer alten Grundschulklasse jetzt mit dabei sind – Nathalie und Marcel, Svenja und Dana.

**Anna-Maria:** Mein großer Bruder Max ist ja schon lange Teamer. Fußball spiele ich aber lieber mit meinen „kleinen“ Bruder David. Der kommt dann auch noch in den Konfer.

*Was wollt Ihr mal werden, wisst Ihr das schon?*

**Anna-Maria:** Wir sind ja erst 8. Klasse – ich mache jetzt erst mal ein Prakti-

kum, hoffentlich am Theater. Theaterspielen macht auch in der Schule Spaß. Aber beruflich? Mal sehen.

**Annabel:** Ich will Kriminalkommissarin werden. In meiner Familie und Bekanntschaft arbeiten mehrere bei der Kripo, deshalb wünsche ich mir das schon lange. Da werde ich auch mein Praktikum machen. Und dafür muss man was für die Fitness tun!

Wir freuen uns darüber, dass Ihr in unserer Gemeinde konfirmiert werdet – alles Gute dafür! Und natürlich freuen wir uns noch mehr, Euch als Teamerinnen wieder zu sehen – Danke für das Gespräch!

*Carola Enke-Langner*

ANZEIGE

## KRANKENGYMNASTIK

Massagen, Fango/Eis, Atemtherapie  
man. Lymphdrainage, Fußreflexzonen-Therapie  
**CHRISTIANE BRAUN-BRÜNING**

Hildburghauser Straße 29 b, 12279 Berlin  
im Ärztehaus/1. Etage  Telefon 721 41 99

Vom **6.-10. Juni** findet der 31. Deutsche Evangelische Kirchentag **in Köln** statt. Das Thema ist einem Vers aus dem Hebräerbrief entlehnt:

**„lebendig und kräftig und schärfer“**

Damit wollen Protestanten Profil zeigen: Im Gespräch mit anderen Religionen ebenso wie angesichts der Zukunftsaufgaben in Politik, Gesellschaft und Welt. Trennschärfe im Wahrnehmen, Klarheit im Denken, Mut und Prägnanz im gestaltenden

Handeln – dazu möchte der Kirchentag verhelfen, im Hören auf Gottes Wort, im Nachdenken und im Streiten über Fragen der Zeit, in kraftvollem Singen und Beten und mit markanten Kulturangeboten.

Anmelden kann man sich jetzt noch im Internet ([www.kirchentag.de](http://www.kirchentag.de); dort findet man auch Infos über Sonderzüge und -busse) oder telefonisch (0221 / 379 80 - 100). Dauerkarten kosten €79 (ermäßigt €49), für Familien €129.

*Red.*

## ANZEIGE

### Blumen Harms

Marienfelder Allee 146

**Floristik und Blumen für alle Anlässe  
Hochzeitsschmuck –  
Trauerschmuck – Gestecke**

Telefonische Bestellung und Lieferung möglich  
Tel / Fax: 721 47 35 Inh. Sylvia Menzel

**Öffnungszeiten:**

Montag – Freitag 8 – 18 Uhr  
Samstag 8 – 13 Uhr  
Sonntag von 10 – 12 Uhr

Jeweils 14tägig findet im D.-Sölle-Haus (DSH) um 19.30 Uhr der

### Singkreis

statt. Die nächsten Termine:

*7. Mai, 21. Mai, 4. Juni*

Jede / jeder ist herzlich eingeladen.

Tel.-Nr. für Rückfragen:  
721 20 19.

*Anne Liebig-Park*

## Die Wi(e)derlacher: „Wir entsorgen das Leben“

Am 3. Juni ist es um 18 Uhr endlich soweit. Die Wi(e)derlacher zeigen in einer öffentlichen Generalprobe ihr neues für den Kirchentag in Köln entwickeltes Programm „Wir entsorgen das Leben“. Sie sind eingeladen, sich Ihrer Sorgen zu entledigen, Zuschauer oder Zuhörer zu sein, wie Leben entsorgt wird und sich Gedanken über Ihre Entsorgung zu machen, damit sich andere keine Sorgen um Sie machen müssen. Das alles soll Ihnen bei aller Nachdenklichkeit aber auch Freude zum Leben vermitteln. Denn „trotz auf und nieder, **vier** lachen wieder, **vier** lachen dagegen, auf Lachen liegt Segen“, das ist und bleibt unser Motto!

Wir vier sind: Anke Eichner – Kitaleiterin, Monika Lorenz – Sozialpädagogin, Dr. Frank Getzuhn – Dozent an der Universität der Künste und Eckhard Park – Pfarrer.



Für den Eintritt brauchen Sie nichts zu zahlen, wenn es Ihnen gefallen hat, geben Sie bitte am Ausgang nach ihrem Vermögen.

Ort: Kinder-, Jugend-, und Nachbarschaftszentrum  
Osdorfer Str./Scheelestr. 145, 12209 Berlin

**Zeit: 3. Juni 2007 um 18.00 Uhr**

(Wir haben diesen Ort gewählt, weil im Dorothee-Sölle-Haus zur Zeit die Verdunklungsmöglichkeiten sehr schwierig sind)

*Eckhard Park*

## Das Verständnis des Missverständnisses

Es ist doch gut, dass wir **eine** Sprache haben und die Bedeutung von Wörtern eigentlich in gemeinsamer Übereinstimmung festgelegt und akzeptiert werden. Wenn ich Auto sage, dann werden Sie ein Auto vor Ihrem geistigen Auge haben. Dieses Auto wird natürlich ihre Lieblingsmarke sein, aber wir beide sehen übereinstimmend ein Fortbewegungsmittel auf meistens vier Rädern, das durch unterschiedliche Verbrennungsmotoren fortbewegt wird. Es ist schön, dass wir einen Konsens – eine Übereinstimmung – in diesen wichtigen Dingen haben. Wenn ich Auto sage und Sie dabei an einen Stuhl denken, dann haben wir ein Problem. Wir Menschen brauchen, um miteinander verständlich reden zu können, Übereinkünfte.

Machen wir es jetzt einmal schwieriger: Als ein waschechter Ostfrieser gebe ich mich als ein Gegner von Bayern München zu erkennen. Ich sage: Ich bin ein Gegner von Bayern München. Was denken Sie nach dieser Aussage über mich?

Eigentlich habe ich eine eindeutige Aussage gemacht, auf die Sie mich festlegen können. Es gibt da nicht viel zu interpretieren. Vielleicht nur, wie weit geht die Gegnerschaft? Das Wort Gegner ist eine Ableitung von adversus, übersetzt: es ist etwas gegenüber, wider. Wenn ich also ein Gegner bin, stehe ich jemandem gegenüber, nicht neben ihm, sondern widerstehe ihm, bin also Widerständler. Das also hat der Ministerpräsident Oettinger gemeint, als er sagte, Filbin-

ger sei ein „Gegner des NS-Regimes“ gewesen. Ich frage mich nur, wie kann man als Staatsdiener – Marinerichter – im gegenüber, im Widerstand zu etwas stehen, wenn ich im gleichen Schritt und Tritt wie die anderen marschiere? Besonders bedenklich ist seine Gegnerschaft darin zu erkennen, dass er noch **drei Wochen** nach der Kapitulation Deutschlands einen Matrosen zu einem halben Jahr Gefängnis verurteilte, weil dieser das Hakenkreuz an seiner Uniform entfernt hatte. Er war wohl der Ansicht, dass es auch nach dem Krieg darauf ankam die Kampfstärke der Wehrmacht zu erhalten.

Gut oder schlecht, das Leben geht manchmal krumme Wege und wir verkrümmen uns aus unterschiedlichen Beweggründen.

Ministerpräsident Oettinger brauchte allerdings fast eine Woche, um zu verstehen, dass seine eindeutige Aussage, eindeutig verstanden werden durfte.

Nur unsere Politiker scheinen es sehr schwer zu haben, einzugestehen, dass sie – oder eher ihre Redenschreiber – etwas falsches geschrieben haben. Und soviel wie Politiker reden müssen, können sie ja nicht jedes Mal die vorgelegten Reden auch noch durchlesen, manchmal sieht man ihnen beim Ablesen der Rede auch an, wie überrascht sie sind über die gesprochenen Worte. „Das habe ich gesagt?“ klingt wirklich gut.

Nun konnte nach dem politischen Wirbel über „seine“ Aussagen der Minister-

präsident doch nicht sagen, da hat mir ein Redenschreiber ein Kuckucksei ins sprachliche Nest gelegt, sondern es erfolgt nach immer wiederkehrenden Ritualen: ich bin missverstanden worden. Ich frage mich, wie kann ein Satz: „Hans Filbinger war kein Nationalsozialist. Im Gegenteil. Er war ein Gegner des NS-Regimes.“ missverstanden werden. Er ist so eindeutig, klar und unmissverständlich, dass der Politiker wahrscheinlich nur erschauert vor seiner sprachlichen Klarheit, die er sonst nicht von sich gewohnt ist.

Missverständlich bedeutet von seiner Herkunft: missverkehrtes Verständnis. Herr Oettinger will uns allen sagen ihr habt ein verkehrtes Verständnis. Unser Verstand ist verkehrt, ist verkehrt gepolt. Ein Satz aus 13 Worten überfordert ja auch einen Normalbürger, das sollten wir schon verstehen. Verständnis kommt sprachlich von = vor Gericht vor etwas oder jemanden stehen. Nur Hans Filbinger hat nicht **vor** Gericht, **vor** jemandem oder **vor** etwas gestanden, sondern als Marinerichter immer **hinter** dem bestehendem Gesetz gestanden, **hinter** dem Erschießungskommando und **hinter** seinen verfassten Urteilen gestanden – unbeirrbar bis zu seinem Tod.

Unter dem politischen Druck aus allen politischen Richtungen hat Ministerpräsident Oettinger endlich am 16. April – dem Gedenktag des Holocausts von 6 Mil-

lionen ermordeten Juden- sein Bedauern ausgesprochen. Wofür? „Ich halte meine Formulierung nicht aufrecht, sondern ich distanzieren mich davon“. Aha! Das heißt er findet eine Distanz zu sich selber und sagt damit, dass er neben sich gestanden hat, als er die Formulierungen wählte. Aber es klang für mich immer noch so, als ob man seinem Kind gesagt hat: du musst dich jetzt bei Tante Frieda für dein schlimmes Verhalten entschuldigen. Mit seinem mürrischen Gesicht und schwäbischer Einsichts-Sparsamkeit blieb bei mir der Eindruck, dass er mir eigentlich vorwurfsvoll sagt: du wolltest mich missverstehen und deshalb muss ich mich jetzt entschuldigen – natürlich nur für die Formulierung und nicht für den Inhalt!

Was lehrt uns das? Ein Auto ist doch wohl kein Auto, ein Stuhl ist kein Stuhl, ein Gegner ist kein Gegner! Freie Fahrt des Geistes für immer wiederkehrende gewollte „Missverständnisse“. **Wir** haben ihn missverstanden oder wollten ihn missverstehen, weil wir verstanden haben, was er aus der Geschichte verstanden hat. Er hat sich ja nicht für seine Gedanken entschuldigt, sondern für seine Worte. Ist das nicht bedenklich, wenn unsere gewählten Repräsentanten Bedenkliches sagen und wir nicht das Verständnis für sie haben, sondern sie missverstehen?

*Eckhard Park*

## Zahlkarten für den GEMEINDEREPORT

Der Gemeindereport wird kostenlos verteilt und ist auf Ihre Spenden angewiesen, damit er weiter so farbig und inhaltsreich erscheinen kann. Ohne Ihre Hilfe reißen die Kosten ein überdimensional großes Loch in unseren gemeindlichen Haushalt, und dieses Loch wollen wir alle zusammen verkleinern! Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit, damit Sie und viele andere sich weiterhin monatlich auf den Gemeindereport freuen können! Wenn Ihrer Ausgabe kein Überweisungsträger beiliegt, ist hier die Konto-Nr.:

**Empfänger: KVA Nord-Süd  
Konto 28 013 100**

**Postbank Berlin  
BLZ 100 100 10**

**Zweck: Gemeindereport Marienfelde  
(bitte unbedingt angeben)**

Sie können aber auch gerne Ihre Spende in bar bei einem Besuch im Büro hinterlassen. Falls es über 50 € sein sollten, erhalten Sie selbstverständlich eine Spendenbescheinigung, dann aber bitte deutlich Namen und Anschrift auf der Überweisung vermerken!

*C. Enke-Langner*

# HERZLICHE EINLADUNG

## Filmabend

Die Beratungsstelle für Trauernde zeigt den Film:

**„Und dann war alles still“**  
am Dienstag, den 15.05.2007  
um 19.30 Uhr  
im Gemeindehaus der  
Paulus-Kirchengemeinde,  
Badener Ring 23, 12101 Berlin.

Der Film ist eine Dokumentation über einen Unfall, bei dem zwei kleine Kinder getötet wurden.

Er beschreibt sehr sensibel die Situation danach, wie die Familie mit diesem Schicksalsschlag umgeht, wie unterschiedlich die einzelnen Familienmitglieder trauern.

*Dr. K. Griese*

## Gruppe „Offene Kirche“

Evang. Kirchen sind meistens geschlossen. In die katholischen Kirchen kommt man häufig auch in der Woche. Je größer und schöner sie sind, desto eher kann man ihre Bauten und ihre geistige Ausstrahlung auch außerhalb des Gottesdienstes bewundern.

Und eine schöne und vor allem alte Kirche haben wir in Marienfelde doch vorzuweisen. Also wollen wir sie auch zeigen, auch außerhalb der Gottesdienste und Musikveranstaltungen. Diese Öffnungszeit beschränkt sich zur Zeit auf die Sonntage zwischen Pfingsten und Erntedank. Jeweils ein oder auch zwei Mitglieder der kleinen Gruppe „Offene Kirche“ öffnen an den entsprechenden Sonntagen zwischen 15 und 18 Uhr die Dorfkirche und stehen für Erklärungen, Fragen oder einfach nur für Gespräche zur Verfügung.

Nicht immer geht es bei den Gesprächen nur um Bauhistorisches. Häufig kommen neugierige Menschen, die einen stillen Raum oder Minuten der Andacht suchen. Andere suchen die Kirche auf, weil sie eine Zeitlang Teil ihres Lebens war.

Die Termine werden einmal jährlich während eines Kaffeetreffens ausgehandelt. An diesem Treffen tauschen wir Informationen über Ereignisse der letzten Öffnungszeiten aus, erfahren z.B. von Hans-Werner Fabarius Neues über die alte Kirche oder erörtern Probleme und deren Lösungsmöglichkeit.



Eine andere Aufgabe hat die Gruppe noch während des Weihnachtsmarktes rund um die Dorfkirche. In dieser Zeit bewahren wir die Kirche in wechselnden Schichten zu zwei Stunden vor Ketchup und Limonade und steuern dezent den Besucherstrom in und aus der Kirche während der Konzertveranstaltungen.

Wir haben Freude an den Gästen unserer Kirche, allerdings gibt es auch Sommertage, an denen ganz Berlin sich am Wasser erfrischt, keiner an die kühle Dorfkirche denkt. Dafür kann der Dienst tuende ungestört sein Buch lesen oder die Socken für den Winter zu Ende stricken.

Interessenten für den Dienst in der Gruppe werden über die Küsterei an die Organisatorin weiter vermittelt. Die notwendigen Informationen über die Baugeschichte der Dorfkirche gibt es in Flyern und Broschüren von Hans-Werner Fabarius.

*Dr. Jutta Wagner*

## Kita im Dorothee-Sölle-Haus

Ab August 2007 sind noch Ganztags-Plätze frei für Kinder, die 2006 geboren sind. Bitte melden Sie sich bei der Leitung, Frau Regine Kurz oder Frau Rita Czeranski (Tel. in der Kita 721 40 66).

Wir bieten auf zwei Etagen Platz für 100 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren. Unser Schwerpunkt ist und bleibt die Integration und spezielle Förderung von behinder-

ten Kindern – viele Erzieher und Erzieherinnen haben die dafür erforderliche Spezialausbildung.

Für ALLE Kinder von besonderem Vorteil ist der Schwerpunkt „Bewegungskita“.

Informationen auch unter [www.ev-kirchengemeinde-marienfelde.de/Kindertagesstätten](http://www.ev-kirchengemeinde-marienfelde.de/Kindertagesstätten).

# JUGEND

## Öffnungszeiten:

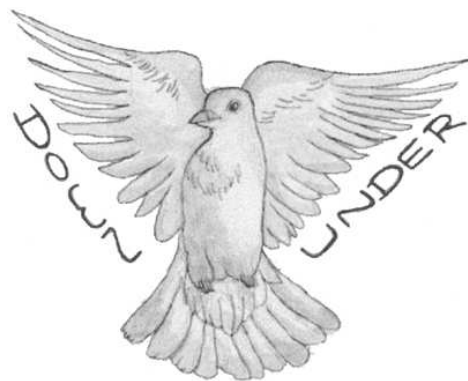
**mittwochs: 17.00–20.00 Uhr**

**freitags: 17.00–20.00 Uhr (Konfercafé)**

Eure Jugendarbeiter/in  
Monika Lorenz  
und Bernard Devasahayam

## Vorankündigung:

**Samstag, 16. Juni 2007, 18.00–22.00 Uhr,  
große Down-Party  
mit Live-Musik**



Alle Konfis, TeamerInnen und Freunde und alle Ehemaligen sind herzlich eingeladen!

## Die Gemeinde plant die 43. Ausgabe

Die ev. Kirchengemeinde Marienfelde steckt immer noch in der Planungs- und Organisationsphase für die Eröffnung der **Ausgabestelle für Bedürftige**. Wir suchen nach wie vor freiwillige Helfer und Unterstützer, die unser Projekt mit gestalten.

**Achtung:  
Unser Wunschstarttermin ist  
Ende Juni 2007.**

LAIB und SEELE, eine Aktion der Berliner Tafel e.V., der Kirchen und des rbb, hat es sich zur Aufgabe gemacht, noch brauchbare Lebensmittel, die nicht mehr verkauft werden können, abzuholen und an Bedürftige für 1 € pro Beutel zu verteilen.

Hier noch einmal zu Ihrer Information die wichtigsten Details:

**Wir suchen Freiwillige**, die sich vorstellen können, uns freitags mindestens 2 Stunden in der Zeit von 10.00 bis 18.00 Uhr zu unterstützen, aber auch Freiwillige, die zwar nicht regelmäßig, aber vielleicht als „Springer“ dabei sein möchten. Die festgelegten Ausgabezeiten an Bedürftige sind freitags von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr.

Folgende Aufgaben sind zu bewältigen:

- Zuverlässig einmal pro Woche für mindestens 2 Stunden zur Verfügung zu stehen, um

- Lebensmittel bei einem Supermarkt abzuholen und mit dem eigenen Auto oder einem Mietwagen zur Gemeinde zu transportieren und/oder
- für ein paar Stunden Lebensmittel an Bedürftige auszugeben und/oder
- bei der Vor- und Nachbereitung der Ausgabe im Kinderhaus des Dorothee-Sölle-Hauses zu helfen.

Mit genügend ehrenamtlichen Helfern ist dies gut zu bewältigen.

Wir wollen Zeichen setzen und mit Ihnen zusammen etwas Wichtiges und Notwendiges aufbauen.

Wenn Sie interessiert sind, kommen Sie zu unserer nächsten Info-Veranstaltung am

**Freitag, 25. Mai 2007, 16.00 Uhr  
ins Dorothee-Sölle-Haus, Waldsassener  
Str. 9, 12279 Berlin-Marienfelde**

Wir freuen uns auf Ihre guten Gedanken.

Margarete Wegner

**Lehmann's  
Bauernmarkt**

direkt an der Marienfelder Dorfkirche  
**Gemütliches Einkaufen:**  
Eier, Käse, Wurst, Milch, Bio-Brot



- **Ständig frisches Geflügel**
- **Stilvolle Geschenke**
- **Bunzlauer Keramik**
- **Tiere zum Anfassen**
- **Viele Honigsorten**
- **Sanddorn-Spezialitäten**

Dienstag bis Freitag von 9.00 bis 12.00  
und 15.00 bis 18.00 Uhr,  
Samstag von 7.00 bis 12.00 Uhr

**Alt-Marienfelde 35**

☎ 7 21 30 37 • Fax 7 22 61 76

**P** neben der Ladentür auf dem Hof

**REHM  
GRÄBMALE**

MALTESERSTRASSE 111  
12249 BERLIN  
TEL.: 775 46 90

AUTOBUS X83  
BIS MARCHANDSTRASSE

**Uwe G. Dreßel  
Steuerberater**

12107 Berlin  
Mariendorfer Damm 446,  
Ecke Buckower Chaussee

Telefon: 030 / 742 50 54  
Internet: [www.stb-dressel.de](http://www.stb-dressel.de)

GRABMAL  
J. MERK  
UND  
SOHN  
MALTESERSTR. 122  
775 16 19

*Seit über 150 Jahren  
im Familienbesitz*

**Hahn  
Bestattungen**

- Würdige Bestattungen, schlicht oder exklusiv
- Sehr große Sargauswahl
- 8 Filialen
- Hausbesuche

**Tag und Nacht 030/ 75 11 0 11**

*Seriös und kompetent*

**BRUWELEIT  
BESTATTUNGEN**

Marienfelder Allee 130 b, 12277 Marienfelde

**Hausbesuche & Vorsorge**

Telefon: 030/72323880 Tag & Nacht  
Telefax: 030/72323878

Geschäftszeiten: Mo.–Fr. 9–17 Uhr



**Treupl & Co.  
Bestattungen**

*“Seit 1990 gestalten wir mit Ihnen  
gemeinsam den letzten Dienst am Verstorbenen.  
Angemessen, würdevoll, kostenbewußt.  
Ihr unabhängiger Familienbetrieb!”*

Tag- und Nachtruf:  
**791 22 00**  
**723 20 723**

Steglitz:  
Steglitzer Damm 17  
12169 Berlin

Marienfelde:  
Piazza "Marienfelder Tor"  
Marienfelder Allee 218  
12279 Berlin

[www.treupl-bestattungen.de](http://www.treupl-bestattungen.de)

**Homepage:** [www.ev-kirchengemeinde-marienfelde.de](http://www.ev-kirchengemeinde-marienfelde.de)  
**email:** [kontakt@ev-kirchengemeinde-marienfelde.de](mailto:kontakt@ev-kirchengemeinde-marienfelde.de)

## **Büro im D.-Sölle-Haus (DSH)**

Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin  
 Tel.: 7 11 20 71  
 Sprechzeiten: Mo.–Mi. 10.00–12.00 Uhr  
 Sprechstunde für Spätaussiedler:  
 Maria Schneidmüller  
 Fr. 10.00–12.00 Uhr

## **Büro im Pfarrhaus**

An der Dorfkirche 5, 12277 Berlin  
 Petra Gasch  
 Tel.: 7 21 80 36, Fax: 71 30 19 05  
 Sprechzeiten: Mo. 10.00–14.00 Uhr  
 Di. 15.00–19.00 Uhr  
 Mi.+Do. 10.00–14.00 Uhr

Sprechstunden der Pfarrerinnen und Pfarrer

## **im Pfarrhaus** Tel.: 7 21 80 36

Pfr. Park Mo. 18.00–19.00 Uhr  
 Pfn. Senst-Rütenik Di. 18.00–19.00 Uhr

**im DSH** Tel.: 7 11 20 71  
 Pfn. Young Mi. 18.00–19.00 Uhr  
 Pfn. Enke-Langner Do. 18.00–19.00 Uhr

## **Kirchhof**

Marienfelder Allee 127, 12277 Berlin  
 Verwalterin: Kristine Trawnitschek  
 Tel.: 7 21 26 94  
 Sprechzeiten: Mo.–Do. 9.00–12.00 Uhr  
 14.00–16.00 Uhr  
 Fr. 9.00–14.00 Uhr

## **Kindertagesstätte I**

Kirchstraße 31, 12277 Berlin  
 Leiterin: Angelika Behrendt Tel.: 7 21 23 54  
 Sprechstunde: Mo. 10.00–12.00 Uhr

## **Kindertagesstätte im Familienzentrum (D.-Sölle-Haus)**

Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin  
 Leiterin: Regine Kurz Tel.: 7 21 40 66

## **Offene Kinderarbeit**

D.-Sölle-Haus Tel.: 7 11 20 71  
 Bernard Devasahayam

## **„Krümelgruppe“**

Venera Pingel  
 Auskunft z.Z. über Büro Tel.: 7 11 20 71

## **Jugendarbeit (DOWN UNDER)**

D.-Sölle-Haus  
 Monika Lorenz, Bernard Devasahayam  
 Tel.: 75 51 67 43

## **Kirchenmusik**

**(Kantorei, Posaunenchor, Seniorenchor)**  
 Kantor Peter-Michael Seifried  
 Tel.: 7 73 62 99  
 email: [pmsconcert@web.de](mailto:pmsconcert@web.de)

## **Gesprächskreis „Bibel und Leben“**

D.-Sölle-Haus  
 Pfr. Grammel  
 Di. 19.00–21.00 Uhr

## **Offener Abend**

D.-Sölle-Haus  
 Do. 19.30–21.30 Uhr

## **Seniorenarbeit**

Tel.: 711 20 71  
 Sprechzeiten im D.-Sölle-Haus  
 Lilo Claus Mo. 10.00–12.00 Uhr  
 Johanna Schmidt Di. 12.00–13.30 Uhr

## **Anonyme Alkoholiker**

An der Dorfkirche 5  
 Tel.: 7 21 80 36  
 Sa. 16.00–18.00 Uhr

## **Hortinitiative im Gemeindezentrum e.V.**

Tel.: 7 11 10 22

## **Trauerberatung Tempelhof**

Badener Ring 23, 12101 Berlin  
 Tel.: 7 86 33 03  
 Sprechzeiten: Mo. und Mi. 14.00–15.00 Uhr  
 Do. 10.00–12.00 Uhr  
**Neu:** Mi. 20.00–21.00 Uhr

## **Trauergruppe**

Fr. 10.00–11.30 Uhr (14tägig)  
 Termine bitte telefonisch erfragen

## **Allgemeine soziale Beratung**

des Kirchenkreises Tempelhof  
 Ansprechpartner: Diakon Andreas Techel.  
 Sprechzeiten nur nach telefonischer Vereinbarung über 75 75 0-220 (auch Anrufbeantworter). Die Beratungsstelle ist außerdem erreichbar über Fax: 75 75 0-271 und email: [sozialberatung@dwt.de](mailto:sozialberatung@dwt.de)

## **Evangelische Familienbildungsstätte im Kirchenkreis Tempelhof**

Tel.: 7 52 20 15, Fax: 71 09 67 91  
 email: [fbs.kktempelhof@kva-berlin.de](mailto:fbs.kktempelhof@kva-berlin.de)

## **Mutter-Kind-Gruppe** (mit Kinderbetreuung):

(Kinderhaus beim D.-Sölle-Haus)  
 Christa Oßwald  
 Do. vormittags

## **Frauencafé mit Kinderbetreuung:**

(Kinderhaus beim D.-Sölle-Haus)  
 Christa Oßwald  
 Do. 15.30–17.30 Uhr

Der GEMEINDEREPART wird nicht mehr in die Briefkästen verteilt, sondern zur Abholung ausgelegt. Wer aber gar nicht aus dem Haus kann oder keine Verteilstelle in seiner Nähe hat, kann sich den GEMEINDEREPART bestellen.

Wenn Sie diesen Dienst in Anspruch nehmen wollen, füllen Sie bitte das unten stehende Formular aus und schicken es an das Büro.



Bitte schicken Sie mir den GEMEINDEREPART an folgende Adresse (bitte deutlich schreiben!):

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Hausnr. \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_ Tel.Nr. \_\_\_\_\_

Sollten durch die Zustellung Porto- oder Zustellkosten entstehen, bin ich bereit, mich mit jährlich 10,00 € daran zu beteiligen.

\_\_\_\_\_  
 Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
 Unterschrift



Konferfahrt 2006

<p>unser Herr Jesus Christus</p>	<p>in der Nacht, da er verraten wurde, nahm er das Brot,</p>	<p>danke und dank es und ges den Saft und sprach:</p>	<p>Nehmt hin und esst. Das ist mein Leib.</p>
<p>der für gegeben euch wird.</p>	<p>Solches tut zu meinem Gedächtnis.</p>	<p>Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,</p>	<p>danke UND gab ihnen das UND sprach:</p>
<p>Nehmt hin und trinkt alle daraus.</p>	<p>Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut.</p>	<p>das Fleisch und Blut zur Vergebung der Sünden.</p>	<p>Schmeckt es zu meinem Gedächtnis.</p>